

MUNDART



Gspürsch mi?

Letschti bin I am ne spätere Nomittag im Manor z Lieschtel no rasch e paar Chleinigkeit am Poschte. I frog mi grad bim Gmües, wieso s eigentlich im Winter Frühligsziebele git, do chunnt zwüsche de Ständ dure e Bekanntschaft vo früehner uf mi zue. Eini vo vilvil früehner, muess I säge. Sie umarmt mi e bitzli z fescht und e bitzli z lang und luegt mer e bitz z tief in d Auge, wo sie mi Hand hebt und frog: «Jä, wie gohts denn dir?» mit Betonig uf DIR. Fröhlig säg I: «Guet, merci!» Aber bevor I no cha zuggfrooge, wies ihre gieng, macht die scho mit Mitgfühl im Underton: «Bisch sicher?»

In mim Äckte sträube sich die erschte fyne Höörl. Dasch jetz aso schinbar wieder emol eini uf em «Gspürschmi»-Trip! No vor eim Momänt ha mi ganz okay gfühlt, normal zfriede und guet ufghobe im gwöhnliche Alltag und jetz stoht do Knall uf Fall eini vor mir mit ufezogene Augebraue und me Händedruck, wo vor luter Ateilnahm nümm ufhört und sorgt sich um mi Seeleläbe. Wow, dass es das no git, e «Gspürschmi», wo sich vor luter Sensibilität drängt fühlt, eim müesse cho säge, es sig denn gar nit sicher, dass es eim guet gieng. Setigi hets früehner e Hufe gee, bsunders in der Steiner-schuel und im Semi z Lieschtel. Aber I gläb, die si denn noni eso zaggig und missionarisch druf gsi wie das Exemplar do. In mim Äckte richte sich jetz au die dickere Hoor uf und an de Underärm han I Hüehnerhut, wil die mi Hand immer noni loslot.

«Nei, nei», säg I e bitz irritiert, «mach der kei Chopf, s goht wirklig guet.» Mi alt Bekanntschaft nimmts nur mit em milde Lächle: «Weisch, dini Aura seit mir öppis anders!» «Ah, mi Aura, was isch denn mit dere nit guet?» «Energieblockade gspür, typischi Energieblockade», seit sie, «und Verstopfige, aber mer chönnte öppis mache dergege.» Und denn chunnt sie ins Schwärme vo Darmreinigung mit Heilfaschte und Chlorophyll. Ihre heb e Chlorophyllkur nit nur bim Verdaue sondern au spirituuell sooo vil brocht, sithär sig sie nomol e völlig andre Mensch, ganz in Harmonie und im Gleichgewicht mit sich sälber und voll eis mit de aschtrale Energieström. Und denn gits mer none Buechtipp: «Lies mol «Mit dem Darm auf du und du», do si mir d Auge ufgange. Gäll, tuesch dir au mol öppis zlieb, gspür di meh, du heschs verdient, du schaffsch das au – ganz vil Chraft, gäll!» Jetz erscht lot's mer d Hand los.

Guet, gseht sie mi nümm, wil mi rasch hinder e paar dicki Teenies mit Cocibächer und XXL-Dounats duck, wo mi Bekanntschaft später mit me Säckli us em Weltblid-Lade chunnt – schinbar isch sie sich neuvi Literatur go hole. Das muess I jetz au wüsse. Im Regal bi «Lebenshilfe» stönde Büechli mit Titel wie «Die Kunst, sich selber auszuhalten» oder «Erkenne dich selbst und erschrick nicht». Und tatsächlich gits au e Buech zum Thema vo vorig bim Gmües, das heisst «Darm mit Charme» und en anders «Mach Dünger aus deinem Mist». Am beschte aber het mer der Titel gfallé vom ne Buech vom ne Horst Lichter: «Keine Zeit für Arschlöcher».

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Wasserknappheit

Seien wir dankbar

Zum Artikel «Situation beruhigt – aber wie lange?» in der «Volksstimme» vom 3. Februar, Seite 7

Als ob wir aus dem Schlaf der Selbstverständlichkeit geweckt werden müssten, so kommt mir dieser Beitrag vor. Ohne

Wasser gibt es kein Leben. Was könnten wir also noch tun, wenn uns das Wasser ausgeht? Hier wird uns deutlich vor Augen geführt, dass wir uns die lebensnotwendigen Grundlagen nicht erschaffen können. Der Mensch kann sie nur dankbar empfangen.

Fritz Häuselmann, Rothenfluh

Schreiben Sie uns

Hat Sie ein Artikel gefreut oder geärgert? Wollen Sie Ihre Meinung zu einem Thema äussern? Dann schreiben Sie uns das. Briefe sollten kurz verfasst sein und sich auf in der «Volksstimme» erschienene Artikel oder Themen be-

ziehen. Sie können Ihre Briefe per E-Mail, aber auch per Post schicken oder unter www.volksstimme.ch aufgeben.

Redaktion «Volksstimme», Leserbriefe, E-Mail redaktion@volksstimme.ch, Hauptstrasse 31–33, 4450 Sissach.

VOLKSKLICK



Am Montag konnte das viele Regenwasser von den Feldern nicht geschluckt werden und floss in der Nähe der Gelterkinder Badi ungehindert in Rinnsalen zum Bach weg. Das hat «Volksstimme»-Leser Jakob Speiser zum Fotografieren, zum Dichten und zum Philosophieren über «Wasser zur Unzeit» ermuntert.



«Glück ist wie ein Chamäleon. Nur wer genau hinschaut, kann es finden», sagt uns Eugen Schwarz mit seinem Bild.

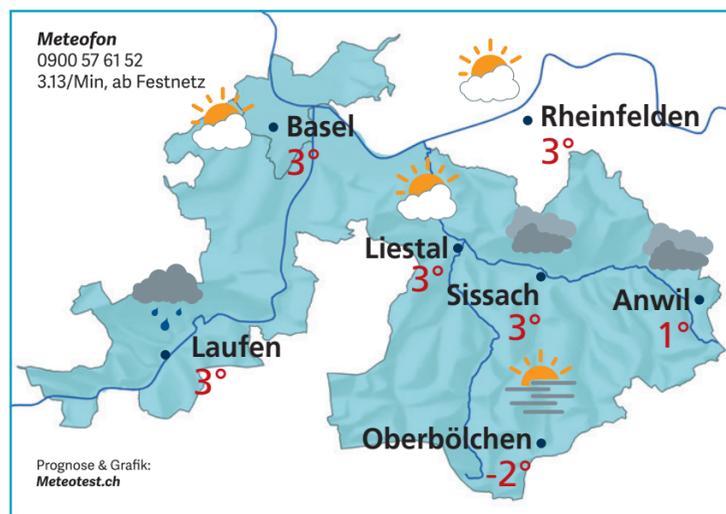


Wer mag das sein? Jacques Mader aus Zeglingen hat den Baselbieter Tennisstar porträtiert.

Ihr «Volksklick»

Haben Sie ein schönes Bild geschossen? Oder eine interessante Begebenheit fotografisch festgehalten? Dann zeigen Sie es doch als «Volksklick» dem ganzen Oberbaselbiet und schicken Sie es uns!

Redaktion «Volksstimme», «Volksklick», Hauptstrasse 31–33, 4450 Sissach
E-Mail: redaktion@volksstimme.ch
www.volksstimme.ch



Wetter im Oberbaselbiet

Dichte Wolken halten sich über der Region. Daraus kann es lokal auch etwas nieseln oder flöckeln. Die Wolken wandeln sich in Hochnebel um, der sich nur lokal auflockert. Morgen gibt es einen Mix aus Hochnebel, Sonne und dichten Wolken.

Aussichten

-2° 4°	-1° 5°	0° 7°	0° 7°
Freitag	Samstag	Sonntag	Montag

	Aufgang	07:42
	Untergang	17:43
	Aufgang	16:12
	Untergang	06:27
	26. Feb.	
	5. März	
	11. Feb.	
	18. Feb.	